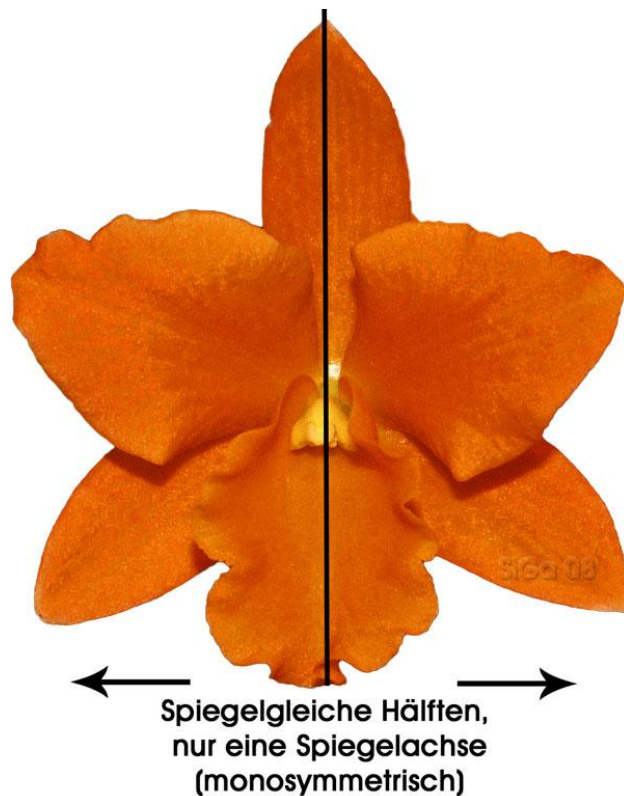


DIE TEILE EINER ORCHIDEENBLÜTE

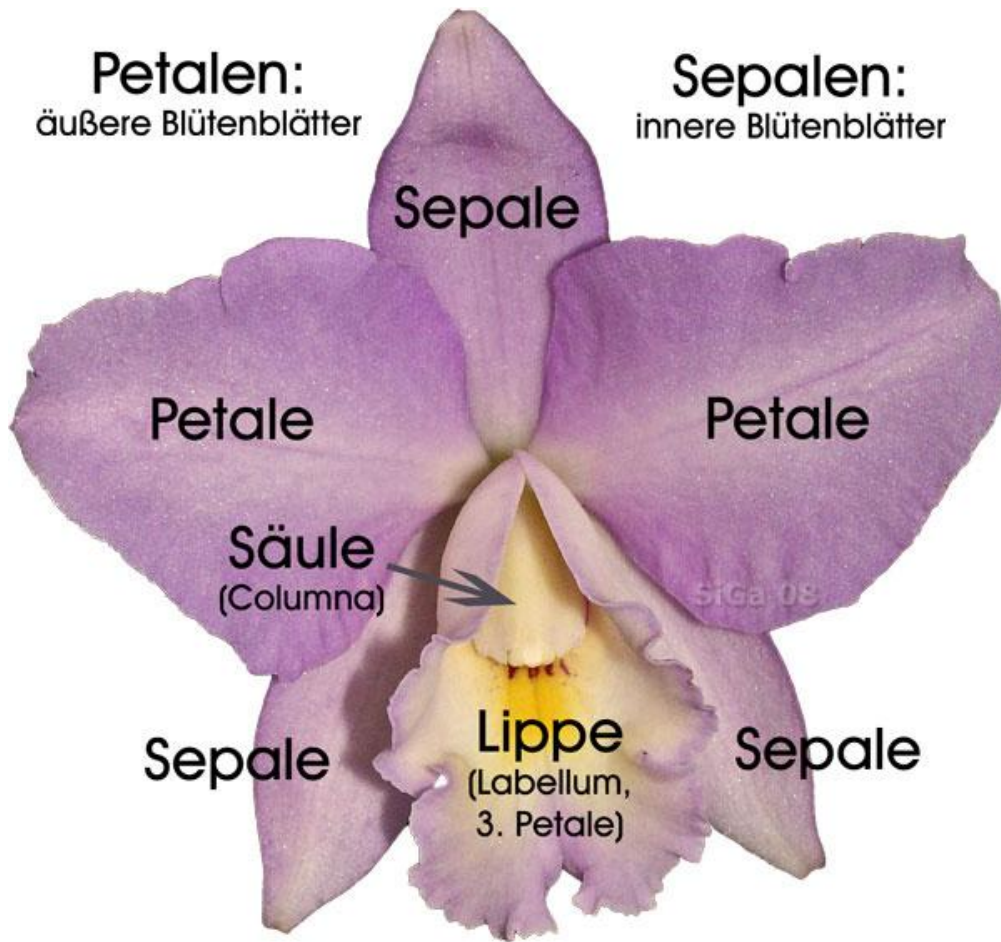
Wer schon einmal auf einer Orchideenausstellung war, kennt das Gefühl: Staunend steht man einer Vielfalt von Farben und Formen gegenüber. So unterschiedlich in Größe und Erscheinungsbild, dass man unwillkürlich manchmal denkt: "Was, DAS soll eine Orchidee sein??" Woran erkennt man denn nun eine Orchidee? Unter anderem am **Aufbau der Blüten**, für deren Teile der Fachmann auch die entsprechenden Bezeichnungen verwendet. Heute sehen wir uns das also einmal etwas genauer an - als Orchideenfrend will man ja schließlich mitreden können, oder?



Die Blüten der Orchideen sind, mit wenigen Ausnahmen, **monosymmetrisch**, das heißt, man kann eine einzige (senkrechte Spiegelachse) ziehen, die beiden Hälften sind also spiegelgleich.



Weiters kann man **sechs Blütenblätter** zählen, die einen äußeren und einen inneren Kreis bilden. Der äußere Hüllblattkreis besteht aus drei **Sepalen**, der innere aus drei **Petalen**. Die unterste der drei Petalen weicht in der Regel deutlich vom Erscheinungsbild der übrigen ab und bildet die Lippe (das **Labellum**). Diese dient vor allem als "Landeplatz" für die Bestäuber. Manche Literaturquellen unterscheiden nicht zwischen Sepalen und Petalen sondern verwenden einen zusammenfassenden Überbegriff: Tepalen. Der unscheinbarste Teil der Blüte liegt in der Mitte - die Säule (**Columna**) mit den weiblichen Fortpflanzungsorganen.



AUFBAU EINER ORCHIDEENBLÜTE



Es gibt jedoch Orchideenarten, die deutlich von der Regel "sechs Blütenblätter" abweichen. Als Beispiel sei der **Frauenschuh (Paphiopedilum)** genannt, bei dem die unteren Sepalen zu einem "Blütenblatt" (Synsepalum) zusammengewachsen sind und das markante Erkennungszeichen dieser Gattung bilden: Den "Schuh". Bestäuber, die auf der Blüte landen wollen, fallen in diesen Schuh und auf dem Weg heraus müssen sie an der Säule vorbei und bekommen dort die Pollinien aufgeklebt.

Bei der Gattung **Masdevallia** sieht man auf den ersten Blick überhaupt nur drei Blütenblätter, die Sepalen. Die Petalen und die Lippe sind verkümmert und nur noch rudimentär vorhanden, sodass sie mit freiem Auge fast nicht mehr erkennbar sind.

